

# JOB-BAROMETER 09 / 2011



## September 2011: Versicherungen überflügeln Banken Erstmals mehr offene Jobs bei Versicherungen als bei Banken

Während die Grossbanken Stellenabbau ankündigen und massiv offenen Stellen streichen, kämpfen die Versicherungsunternehmen um Spezialisten. Erstmals weisen die Versicherungen mehr offene Jobs auf als die Banken. Die Unternehmen in den Bereichen Audit, Tax & Advisory verfügen weiterhin über viele offene Stellen. Gegenüber Jahresfrist hat sich die Anzahl offener Jobs im Finanzbereich von 4259 auf 3525 (minus 17 Prozent) vermindert.

Offene Bankjobs	31.08.11	30.06.11	Veränderung	Trend
1. UBS AG	179	463	-61%	↘
2. Raiffeisen Banken	106	118	-10%	→
3. Kantonalbank ZH (ZKB)	81	71	14%	→
4. Credit Suisse	80	376	-79%	↘
5. Pictet & Cie	48	60	-20%	→
6. RBS Coutts Bank AG	35	38	-8%	→
7. GE Money Bank AG	32	27	19%	→
8. PostFinance	31	39	-21%	→
9. VZ Vermögenszentrum AG	30	58	-48%	↘
10. HSBC Private Bank (Suisse) SA	28	53	-47%	↘
11. Migros Bank	27	39	-31%	→
12. J.P. Morgan (Suisse) SA	25	40	-38%	↘

Offene Versicherungsjobs	31.08.11	30.06.11	Veränderung	Trend
1. AXA Versicherungen AG	131	117	12%	→
2. Swiss RE	121	87	39%	↗
3. Zurich Financial Services (ZFS)	84	114	-26%	↘
4. GENERALI Versicherungen	75	75	0%	→
5. Baloise Group	72	60	20%	↗
6. Allianz Suisse	68	78	-13%	→
7. Swica	65	65	0%	→
8. CSS Versicherung AG	58	49	18%	→
9. Helsana Versicherungen AG	56	65	-14%	→
10. Helvetia Versicherungen	54	54	0%	→
11. Mobiliar Holding AG	47	35	34%	↗
12. Nationale Suisse	39	23	70%	↗

Wer dachte, dass die Versicherungsgesellschaften in der Sommerpause bezüglich Stellenausschreibungen zurückfahren, wurde überrascht. Insbesondere wegen dem Zuwachs bei Rückversicherungen und weiter hohen Werten bei den Versicherungen sind total 1242 Stellen offen, was einem Plus von 1 Prozent gegenüber Ende Juni entspricht.

### Versicherungen nach oben

Die **Swiss RE** ist auf flotter Fahrt und sucht in der Schweiz per Ende August 121 Stellen, was ein Plus gegenüber Ende Juni von 34 Stellen bedeutet und einem satten Zuwachs von 39 Prozent entspricht. Das Unternehmen, letztes Jahr gebeutelt durch Erdbeben- und Flutkatastrophen, weist dieses Jahr deutlich weniger Schadensfälle aus und wächst. «Die Marktbedingungen verbessern sich», erklärte das Unternehmen vor den Medien in Zürich. Fachspezialisten aus dem Bereich Investment Management und Accounting sowie IT werden bei der Swiss Re derzeit in der Schweiz verstärkt benötigt.

In voller Fahrt ist die **AXA** mit 131 offenen Stellen. Gegenüber Ende Juli ist dies ein Plus von 17 Prozent bzw. gegenüber Ende Juni von 12 Prozent. Eigentlich haben wir erwartet, dass sich das Niveau wegen dem Kostensparprogramm «Ambition AXA» senkt. AXA-CEO Henri de Castries liess vor einigen Wochen verlauten, dass es noch nicht klar ist, ob es auch in der Schweiz zu einem Arbeitsplatzabbau von rund 10 Prozent kommen werde. Da AXA-Winterthur aber eine Ertragsperle des Konzerns ist, wird das Schreckenszenario „Abbau“ die Schweiz wohl kaum treffen.

Während AXA im PLUS steht, ist **Zurich Financial Services** deutlich im MINUS. Die Zurich reduziert auf 84 Stellen, was ein Minus von 26 Prozent alleine im August bedeutet. Die Zurich legte einen blendenden Halbjahresausweis vor. Stellt sich die Frage: Sieht man bei der Zurich düstere Wolken aufziehen und reduziert deshalb Stellen oder hat man durch den Sommer viele offene Stellen erfolgreich besetzt? Die Reduktion

erfolgt primär im Kernbereich Versicherung. CEO Martin Senn hat erklärt, dass die Zurich für künftiges profitables Gewinnwachstum in den aufstrebenden wie auch in den reifen Märkten gut positioniert sei. Mittelfristig wird die Zurich also auch wieder stärker im Kampf um die Besten mitspielen.

### Minus 40 Prozent bei Banken

Bei den beiden Schweizer Stellen-Schergewichten **UBS** (179 Stellen) und **Credit Suisse** (80 Stellen) sind die bereits kommunizierten Massnahmen zu spüren. Gegenüber Ende letzten Monats sind bei der UBS nochmals minus 33 Prozent und bei CS minus 72 Prozent Stellen weniger ausgeschrieben. Bei der UBS scheint aufgrund der geringeren Reduktion im August die Talsohle aber erreicht – bei der Credit Suisse ist der Trend noch abwärts. Total sind 1046 Bankstellen offen bzw. minus 41 Prozent seit Ende Juni.

### Jobverlagerung West nach Ost?

Auch im negativen Fahrwasser befinden

Offene Jobs Tax, Audit & Advisory	31.08.11	30.06.11	Veränderung	Trend
1. Ernst & Young	113	115	-2%	→
2. Deloitte	88	81	9%	↗
3. PWC PricewaterhouseCoopers	83	118	-30%	↘
4. KPMG	56	57	-2%	→
5. BDO	34	34	0%	→

sich die führenden Auslandsbanken und Privatbanken aus der Westschweiz. **HSBC** (28) und **J.P. Morgan** (25) haben gegenüber Ende Juni ein Minus von 47 bzw. 38 Prozent an offenen Stellen. HSBC-Chef Stuart Gulliver hat ein grosses Kostenproblem eingeräumt. 30'000 Jobs fallen den Sparplänen bei HSBC weltweit zum Opfer.

Können die Retailbanken davon profitieren? Der Bedarf ist gross! Die **Postfinance** (31) ist auf Wachstumskurs und will noch bis Ende Jahr 50 weitere Arbeitsplätze, vor allem im regionalen Ver-

trieb, schaffen. Die **Raiffeisenbanken** (106) haben dank deutlichen Volumensteigerungen bei der Hypothekenvergabe und bei den Kundenvermögen ihren Gewinn im ersten Halbjahr gesteigert. Auch **Migros Bank** (27) und **ZKB** (81) haben weiter substantiellen Bedarf. Einzig das **VZ Vermögenszentrum** (30) hat massiv reduziert. Minus 28 offene Stellen seit Ende Juni. Dies geht einher mit der Ankündigung, dass die Prognose für das Ertragswachstum aufgrund des turbulenten Marktumfeldes für das zweite Halbjahr substantiell nach unten reduziert wurde.

## Audit, Tax & Advisory

Die Big-4 (Ernst & Young, PwC, KPMG, Deloitte) im Beratungsgeschäft starten auf gehaltenem Niveau in das letzte Trimester 2011. **PwC** (83) hat gegenüber Ende Juni offene Stellen reduziert (minus 30 Prozent). Mehr Dynamik besteht bei **Ernst & Young** (113). In den kommenden Monaten werden die Big-4 ihre Stellenpublikationen aber wieder steigern. Man hat grossen Bedarf (siehe auch Ausführungen im Job-Barometer vom August - «Im Aufwind: Beraterbranche baut stark aus»).

Der nächste Jobbarometer erscheint Anfang Oktober 2011.



Chris Nokes

## Deutliche Spuren

Die aktuellen weltweiten Turbulenzen sowie enttäuschende Ertragsergebnisse führen bei der Credit Suisse und der UBS zu einem deutlichen Rückgang bei den offenen Stellen. Es trifft vorwiegend Jobs, die nicht an der Front sind. Die übrigen Banken zeigen sich noch wenig beeindruckt.

Bereits im letzten Job-Barometer wurde der Rückgang von offenen Jobs bei Credit Suisse und der UBS aufgezeigt. Obwohl die UBS seit längerer Zeit eine restriktive Jobsuche aufweist, gab es einen weiteren Rückgang bei den offenen Stellen (minus 71 Prozent seit Ende Mai). In Zahlen ausgedrückt: Die offenen Stellen bei den Banken in der Schweiz haben sich von Mitte Mai (1748) bis Ende August (1046) deutlich reduziert. Ein sattes Minus von 40 Prozent.

Die Tabelle zeigt auch, dass die «übrigen Banken» im gleichen Zeitraum le-

Verliererjobs bei UBS / CS	Offene Jobs am 31.05.11	Offene Jobs am 31.08.11	Veränderung		Anteil UBS+CS im Finanzbereich	
			absolut	%	am 31.05.11	am 31.08.11
Project Mgr. / Bus. Analyst	61	14	-47	-77%	72%	42%
Risk/Compliance/Legal	58	20	-38	-66%	41%	22%
WS/Operations-Spezialist	30	6	-24	-80%	54%	20%
Product Mgmt./Bus. Dev't	26	9	-17	-65%	47%	27%
Investment Management	20	7	-13	-65%	38%	18%
Project Management IT	15	0	-15	-100%	30%	0%

diglich 9 Prozent weniger offene Stellen aufweisen.

### Barometer offene Stellen

Gemäss den Medien plant die UBS einen Abbau von 150 Stellen im Wealth Management und beim Swiss Banking. Beim Corporate Center sollen 210 Stellen gestrichen werden und beim

Stellenmarkt	Offene Jobs am 31.05.11	Offene Jobs am 31.08.11	Veränderung	
			absolut	%
Credit Suisse und UBS	881	259	-622	-71%
Übrige Banken	867	787	-80	-9%
=Total Banken Schweiz und Liechtenstein	1748	1046	-702	-40%

Investmentbanking ist der Abbau von 40 Stellen geplant. Die Analyse der Online-Stellenaus-

schreibungen zeigt tatsächlich schon Tage vor den Ankündigungen, dass bei der Credit Suisse und der UBS insbesondere Stellen im Bereich Back-Office oder Stellen mit keiner oder geringer Frontorientierung abgebaut werden. Ebenfalls wurden – saisonal bedingt – die Career-Starter-Programme massiv reduziert.

Finanzspezialisten, welche zur Zeit vom Stellenabbau bei der UBS oder Credit Suisse betroffen sind, haben weiterhin sehr attraktive Perspektiven ausserhalb dieser beiden Finanzschwerpunkte. Nach Beurteilung von JobDirectory, welche alle Stellen in der Schweizer Finanzbranche berücksichtigt, steigt der Bedarf nach Experten bei Retailbanken, bei Versicherungen und Audit, Tax & Advisory.

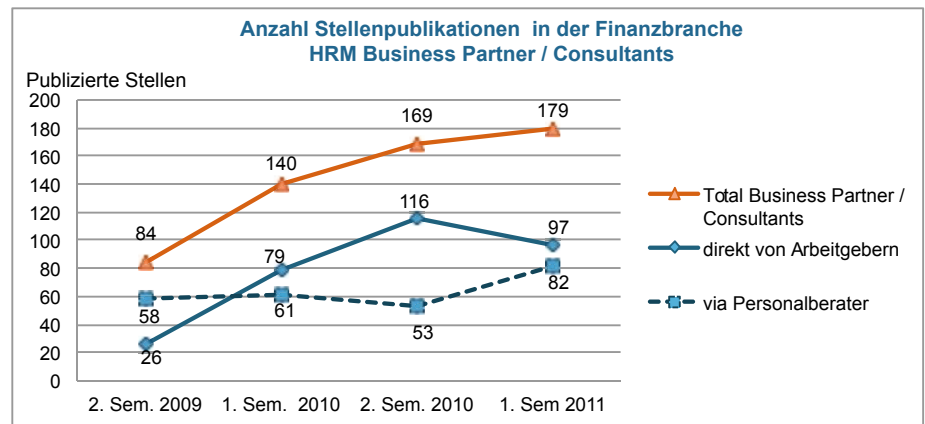
## Banken: Verzweifelt gesucht – HRM Experten

Die Finanzbranche ist auf Top-Spezialisten im Bereich Human Resource Management angewiesen – mehr als 60 Stellen sind dazu offen.

Die internationalen Währungsturbulenzen, die hektischen Rettungspakete und die panischen Momente bei den Anlegern treffen auch den heimischen Finanzsektor. Schnell werden Massnahmen ergriffen, für die es im Personalbereich sehr gut qualifizierte Experten aus dem Bereich Human Resource Management braucht. Denn die eingeleiteten Sofortmassnahmen, welche die die Kosten senken sollen, haben starken Impact auf die HR-Abteilungen.

Im Ganzen sind zudem die Ansprüche im HR-Bereich in den vergangenen Jahren weiter gestiegen. Rechtliche und regulierende Aspekte haben an Wichtigkeit gewonnen. Das Resultat: HR-Experten werden heute stark gesucht.

Daneben sind auch die Ansprüche in der Linie an das HR weiter gestiegen. Die Linie erwartet heute, dass einfach alle Personal-Probleme mit Hilfe des HRM schnell und einfach gelöst werden – und das auch noch zeitnah! Da die Anforderungen des HRM oftmals nur ungenügend in der Strategie und im laufenden Geschäft integriert sind, wurden diese Ansprüche zu einer grossen Herausforderung. Vielfach muss deshalb das HRM die Managemententscheide, die zu Personalaufbau, -abbau, oder -umbau



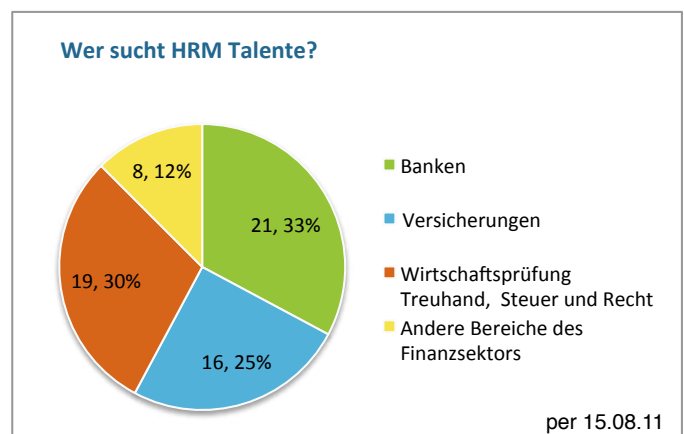
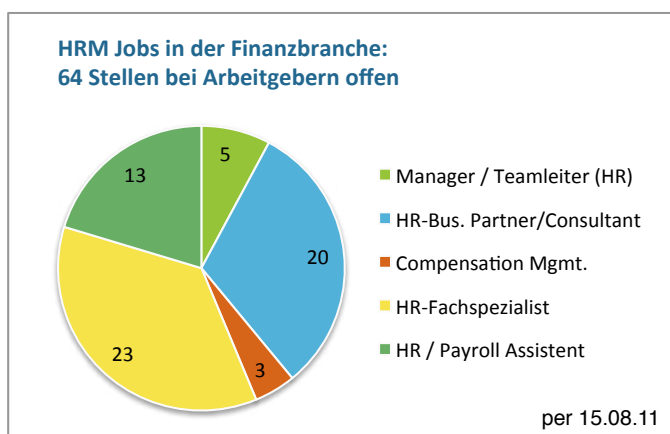
Im zeitlichen Verlauf stellt man fest, dass sich offene Stellen in bestimmten Profilen verändern. Verstärkt werden seit 2009 sogenannte Business Partners gesucht, welche die Koordination zwischen Linie und weiteren Fachstellen im HRM lösen sollen.

führen, alleine und ohne Managementunterstützung durchziehen. Durch diese Überbelastung bleibt oft das Menschliche auf der Strecke und die Qualität in der Umsetzung leidet. Dies führt dazu, dass die Fluktuation im HRM-Bereich hoch bleibt und auch gute Jobs lange nicht zu besetzen sind.

Die Unternehmen suchen entsprechend weiter zahlenmässig auf hohem Niveau Fachspezialisten. Am 15.8. waren 64 Vakanzen von Arbeitgebern auf den Webseiten publiziert. Gleichzeitig haben Personalberater 47 offene Stellen mit einer stattlichen Anzahl mandatsbasierender Jobs gemeldet. Somit sind per Mitte August 111 offene Stellen zu verzeichnen.

Enttäuschend ist festzustellen, dass zusätzlich nur gerade ein Graduate Programm im Bereich HRM zu verzeichnen ist, was nicht nur saisonal bedingt ist. Strategische und koordinative Jobs wie Teamleiter und Business Partner/Consultants zeichnen für rund 20 Prozent aus.

Grösste Nachfrage nach HRM-Fachleuten besteht weiterhin im Banking, das ja auch rund 50 Prozent aller Arbeitsplätze im Finanzbereich repräsentiert. Hohen Bedarf an HR-Spezialisten haben auch Audit/Tax & Legal, welche Consultingleistungen rund um HR auch an Dritte erbringen und dazu Spezialisten benötigen.

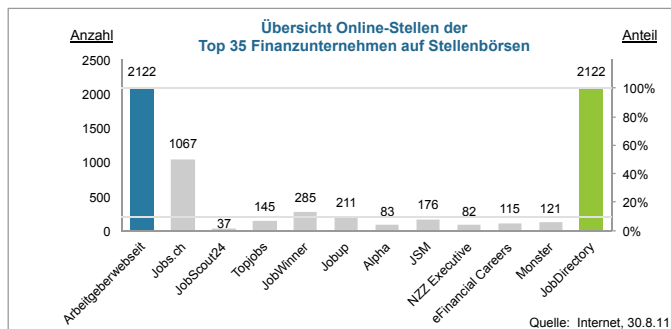


## Die Zukunft von Stellenanzeigen

Bis in die 90er Jahre war die Tageszeitung Hauptmedium für Stellenanzeigen. Mit der Verbreitung des Internets wurden immer mehr Stellen auch online angezeigt. Wie steht es um die Zukunft von Online-Stellenanzeigen?

Stellenpublikationen im Finanzbereich laufen heute fast ausschliesslich über den Onlinekanal. Studien zeigen, dass nur 12 Prozent der Finanzstellen heute in Printmedien erscheinen. Das ist auch richtig so, da Stellensuchende vor allem online suchen (87%).

Der grosse Vorteil von Online-Stellenanzeigen sollte darin liegen, dass sich Bewerber wesentlich schneller und übersichtlicher über offene Stellen informieren und bewerben können. Unternehmen wiederum profitieren davon, dass Online-Stellenanzeigen wesentlich günstiger sind und über einen längeren Zeitraum laufen können.



Wir alle werden im Alltag von Informationen überhäuft. Dabei sind Tools wie z.B. Google, die uns schnell und ohne viel Aufwand alle Informationen liefern, äusserst hilfreich. Bei Stellenbörsen hat sich in den letzten Jahren jedoch kaum was verändert.

### Weniger als 50%

Eine Analyse der Schweizer Stellenpublikationen der grössten 35 Unternehmen des Finanzbereichs ergab folgendes: Total waren am 30.8.2011 bei den 35 Unternehmen 2122 offene Stellen auf

den eigenen Job-/Karriere-Webseiten geführt. Nur eine Jobbörse schafft die Marke von 50%, fast alle anderen liegen deutlich unter 10%. Auch sind diese meist von 1-2 grossen Arbeitgebern stark abhängig, welche oftmals mehr als 50% der Stellen liefern.

Profiteure der Situation sind die Personalberater, welche wir in unserer Analyse auch nicht berücksichtigt haben. Diese „überschwemmen“ die Stellenbörsen und sind so in der Lage, viele Bewerbungen auszulösen. Keine gute Nachricht für den Stellensuchenden. Er muss viele Jobbörsen mit hohem Zeitaufwand abarbeiten. Dabei ist es praktisch unmöglich, alle für ihn relevanten Stellen zu finden!

### Die Antwort

Der Chart zeigt es auch. JobDirectory bringt Relevanz für den Stellensuchenden. Für den Finanzbereich wird mit dem Ansatz „all jobs – one place“ die „nächste Generation in der Job-Suche“ eingeleitet.



Stephan Breitenmoser

## Die grösste Quelle für Online-Jobangebote in der Finanzbranche

JobDirectory ist das umfassendste Portal genauer und aktueller Informationen über freie Stellen von Arbeitgebern und Personalberatungen im Finanzsektor Schweiz und Liechtenstein.

Stellensuchende finden nicht nur eine gut gegliederte Aufstellung aller derzeit veröffentlichten Online-Jobs, sondern auch einen strukturierten Katalog aller Unternehmen und Organisationen mit mindestens zehn tätigen Mitarbeitenden.

JobDirectory ist der Online-Hotspot mit den meisten aktuellen Jobangeboten für den Finanzbereich Schweiz.

JobDirectory findet Stellenangebote auf Unternehmenshomepages, Karrierewebsites und bei Personalberatungen. Alle Stellenangebote werden mit für den Schweizer Finanzbereich relevanten Keywords kategorisiert und dem Stellensuchenden in einem innovativen, zukunftsweisenden Internetportal präsentiert. JobDirectory ist ein «Single point of contact» für den Stellensuchende – jeder

kann sich darauf verlassen, keine Chance zu verpassen und kann gleichzeitig viel Zeit sparen!

Für den Arbeitgeber bieten wir eine effiziente Plattform, um sich zu präsentieren und liefern einzigartige Benchmark- und Stellenmarktdaten.